

ZWEI NEUE AGRIOTHERIIDEN AUS DEM UNGARISCHEN PANNON.

Von M. Kretzoi (Budapest).

Die jüngeren *Agriotheriidae* (1. 1350) können auf zwei phyletische Linien verteilt werden; die erste, die *Hemicyoninae* Frick (2. 12) mit *Hemicyon* und *Dinocyon* führt ein mehr raubtierartiges Gebiss, die zweite die *Agriotheriinae* n. fam. mit *Ursavus*. *Agriotherium* (incl. *Lydekkerion*) und *Indarctos* hat sich eine bärenähnliche Bezahnung erworben.

Aus Ungarn kennt die Literatur zwei *Agriotheriinen*-Funde: den *Ursus ponticus* Kormos (3. 576) aus der *Hipparion*-Fauna von Baltavár, den ich später zu *Indarctos* gestellt habe (4.) und einen sehr dürftig belegten *Agriotheriinen* aus der chersonischen *Hipparion*-Fauna von Csákvár, den ich provisorisch zum Formenkreis *Agriotherium-Lydekkerion* stellte (4.). Zu diesen gesellen sich jetzt zwei sehr interessante Funde aus dem Pannon von Rózsaszentmárton und Hatvan (beide im Kom. Heves). Dimensionell verbinden sie zwischen dem kleinen *Ursavus* des unteren-mittleren Miozän und den grossen Formen der Gruppe *Agriotherium-Indarctos*, morphologisch vertreten sie aber eine von beiden isolierte Nebenlinie, die ich folgenderweise charakterisieren möchte.

Agriarctos n. gen.

Genoholotypus: *Agriarctos gaáli* n. sp.

Diagnose: Mittलगrosse *Agriotheriinen* (M_1 22—28 mm) mit massiver Bezahnung. P mit schwachem Protoconid, starken Nebenhöckern, M_1 kurz und breit, Metaconid kräftig, stark nach vorne gerückt, infolgedessen Trigonid auffallend geschlossen. Gliedmassen typisch *agriotheriin*.

Vergleiche: Von den zwei wichtigsten Merkmalen der Gattung kann die kräftige Ausbildung der P-Nebenhöcker mit keiner bekannten *Agriotheriiden*-Form verglichen werden. Schwache Anklänge sind an „*Hyaenarctos*“ *laurillardi* = *anthracites*, bzw. an einen von Falconer zu seinem *Hyaenarctos sivalensis* gestellten Unterkiefer (2. 67) zu beobachten. Eine rein äussere Ähnlichkeit ist mit den *Ailuropodiden* (*Ailuropoda*, *Aeluroidopus*) vorhanden, doch sind diese in allen übrigen Merkmalen grundverschieden organisiert.

Das zweite wichtige Merkmal, das nach-vorne-rücken des sehr starken Metaconides am kurzen, massigen M_1 , umgrenzt die neue Gattung besonders scharf. Keine einzige zu *Agriotherium* oder *Indarctos* stellbaren Arten zeigt eine ähnliche Anordnung des Trigonidabschnittes, ja sogar die primitiven, kleinen *Ursavus*-Formen verhalten sich in dieser Hinsicht vor-schrittlicher.

Umfang: Dieser Gattung muss vorerst die typische Art, *A. gaáli* n. sp. aus dem jüngeren Pannon von Hatvan zukommen, dann die bereits schon erwähnte, sehr nahe stehende, doch evtl. etwas altertümlichere

Art von Rózsaszentmárton, die ich als *A. vighi* n. sp. bezeichne, dann den typischen (melchinger) *Ursavus depéreti* Schlosser (5. 149) mit relativ kürzerem Talonid, beträchtlich kleineren Dimensionen, sonst aber den vorgehenden zwei Arten vollkommen entsprechendem Bauplan, endlich mit Vorbehalt J. Brunner's *Ursus ehrenbergi* von Euboea.

Agriarctos gaáli n. sp.

Holotypus: P_3 — M_2 und C-Spitze einer und derselben Zahnreihe (und desselben Tieres) in der Sammlung der Geologischen und Paläontologischen Abteilung des Magyar Nemzeti Múzeum, Budapest.

Paratypen: Humerus, Distalende; Proximalteil der beiden Radii;

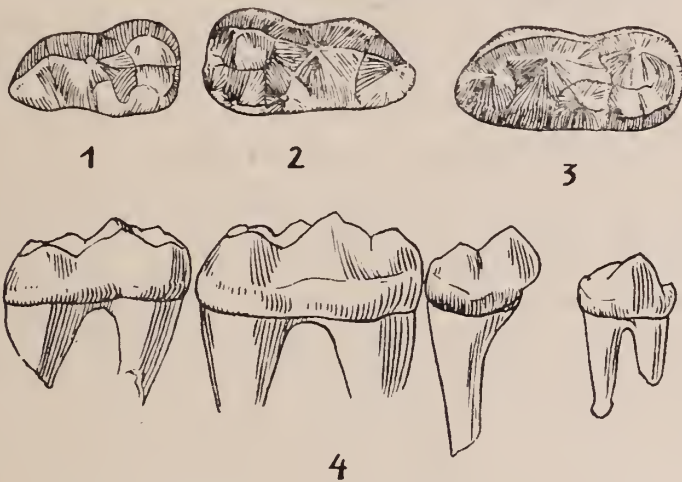


Abb. 1. — 1, *Agriarctos depéreti* (Schlosser) M_1 rechts, 2, *A. vighi* n. sp. M_1 links, 3, *A. gaáli* n. sp. M_1 rechts und 4, *A. gaáli* n. sp. P_3 — M_2 rechts (Nat. Gr.)

Ulna, Proximalende. Alle Stücke wahrscheinlich vom Holotypus-Exemplar. Ebendort.

Fundort: Hatvan, Kom. Heves; jungpannonische (?) *Hipparion*-Fauna. Ges. Prof. Dr. St. v. Gaál.

Dimensionen: P_3 Länge 12'9, Breite 6'6 mm, P_4 Länge cca 19, Breite 10'4 mm, M_1 Länge 28'5, Breite 14'0 und 14'2 mm, M_2 Länge 24'1, Breite 16 mm.

Beschreibung: Zu den Gattungscharakteren ist ergänzend bloss zu bemerken, dass die Art gegenüber den übrigen zu dieser Gruppe stellbaren Formen durch ganz besondere Dicke des M_1 , verhältnismässig gut entwickelten Postendoconid, relativ weniger breite Talonidgrube zu kennzeichnen ist.

Herrn Prof. Gaál, der mir das wertvolle Material, trotz dem er eben mit einer monographischen Bearbeitung der Fauna von Hatvan beschäftigt war, zum bearbeiten überliess, spreche ich meinen besonders warmen Dank aus. Ihm sei auch die neue Art gewidmet.

***Agriarctos vighi* n. sp.**

H o l o t y p u s: M_1 sin. (Keim); Ob/5691, kgl. Ungarische Geologische Anstalt, Budapest.

P a r a t y p u s: vorne beschädigter M_2 sin.; Ob/5691, ebendort.

F u n d o r t: Rózsaszentmárton, Kom. Heves; pannonischer Ton, lignitführend, Ges. Chefgeol. Dr. G. y. V i g h und Bergw.-Dir. J. H i r s c h n e r.

D i m e n s i o n e n: M_1 Länge 27.3, Breite 11.8 und 14.7 mm, M_2 Länge cca 22.5, Breite hinten 15.2 mm.

B e s c h r e i b u n g: Die Art ist gegenüber *A. gaáli* n. sp. durch besonders vorne geringere Breite des M_1 , schwächeres Metaconid, an beiden Molaren gegenüber Endoconid stärker zurücktretendes Postendoconid, breiteres Talonid, genügend charakterisiert.

Für das Überlassen des Materiales bin ich Herrn Chefgeologen Doz. Dr. G. y. V i g h zu besonderem Dank verpflichtet. Die neue Art von Rózsaszentmárton wird ihm zugeeignet.

„Ursavus“ depéreti Schlosser.

Die linguale Stellung und das Profil des Paraconid, das mächtige Metaconid, das Abschieben des Protoconid gegen die Labialwand des Zahnes am M_1 sprechen entschieden dafür, dass diese Art zu *Agriarctos* gestellt werden soll. Abgesehen vom sehr starken Metaconid sprechen alle Merkmale für ein in der Entwicklung mehr unter *A. vighi* n. sp. stehende Form. Das würden auch die kleinen Abmessungen (M_1 : L. 22.5, B. 10 mm; M_2 : L. 16.8, B. 10.8 mm) bestätigen.

Das von D e p é r e t und L l u e c a hier gestellte Objekt (6. 157) ist endlich ein *Ursavus*, gehört also nicht zu dieser Art.

„Ursus“ ehrenbergi Brunner.

Mit grösster Vorsicht ist diese von B r u n n e r (7.42) aus einer von Euboea stammenden *Hipparion*-Fauna erwähnte Form zu behandeln. Aus der beigegebenen Photographie ist hier mit einer *Agriarctos gaáli* n. sp. an Grösse übertreffenden, doch für eine *Agriotherium*- oder besonders eine *Indarctos*-Art viel zu kleinen *Agriotheriinen*- (und nicht *Ursiden*-) Form zu rechnen, die sehr leicht auf *Agriarctos* bezogen werden könnte. Natürlich lässt sich infolge des Fehlens direkt vergleichbarer Merkmale (von *Agriarctos* kennen wir nur die Unterkiefer- von „*Ursus*“ *ehrenbergi* aber nur die Oberkiefer-Bezzahnung) über diese Art vorderhand nichts sicheres aussagen.

SCHRIFTTUM.

1. Kretzoi, M.: Materialien zur phylogenetischen Klassifikation der Aeluroiden. X^e Congr. Internat. de Zool. 2. 1929. — 2. Frick, Ch.: The *Hemicyoninae* and an American Tertiary Bear. Bull. Amer. Mus. Nat. Hist. 56. 1926. — 3. Kormos, T.: Über die Resultate meiner Ausgrabungen im Jahr 1913. Jber. kgl.

Ungar. Geol. R. Anst. f. 1913. 1914. — 4. Kadić, O. und M. Kretzoi: Vorläufiger Bericht über die Ausgrabungen in der Csákvärer Höhlung. Barlangkutatók 11—15. 1926—1927. — 5. Schlosser, M.: Beiträge zur Kenntniss der Säuge- tierreste aus den Süddeutschen Bohnerzen, Geol. u. Pal. Abh. (N. F.) 5. 1902. — 6. Depéret, Ch. et G. Llucca: Sur l'*Indarctos arctoides* et la phylogénie des Ursidés. Bull. Soc. géol. Fr. (4) 28. 1928. — 7. Brunner, J.: Eine neue Bärenart aus der Spältertiärfauna Griechenlands. Kosmos. 39. 1942.

CAPRA IM UNGARISCHEN DILUVIUM.

Von M. Kretzoi.

(Mit Taf. XXIV.)

Bis zur letzten Zeit war uns aus dem ungarischen Diluvium bloss eine Ziegenform bekannt, ein Steinbock, der in der Literatur unter den Namen *Capra* oder *Ibex ibex*, *ibex-sewertzowi*, *alpinus*, *priscus* und *carpathorum* angeführt wurde. Das Fundstück einer weiteren Ziegenform, die ein für die Abstammung der Hausziegen sehr wichtiges neue Glied der echten *Capra*-Gruppe vertreten soll, ist anlässlich der Revision älterer Sammlungen in der Geologischen und Paläontologischen Abteilung des Magyar Nemzeti Muzeum zufällig in meine Hände gelangt.

Die Funde europäischer Steinböcke aus dem Diluvium können so nach ihren morphologischen Eigenschaften, wie auf zoogeographische und stratigraphische Angaben gestützt in drei Gruppen eingeteilt werden:

1. *C. (Aegoceros) camburgensis* Toepfer. Verhältnismässig kleine Form mit nur wenig divergierenden Hornzapfen. Z. Z. nur aus Thüringen, aus dem Riss-Glazial bekannt.

2. *C. (Aegoceros) cenomanus* Forsyth Major—*carpathorum* Koch—*priscus* Woldrich. Grosswüchsige Form mit mässig divergenten Hornzapfen aus dem Würmglazial und Postglazial der Alpen und Karpaten.

3. *C. (Aegoceros) cebennarum* Gervais—*primigenius* Gervais. Grosse Form aus dem Jungdiluvium der centralen Gebirgsmassen Frankreichs (Cevennen, usw.) mit stark gespreizten Hornzapfen.

Von den ungarischen Funden sind bloss zwei für eine nähere Bestimmung brauchbar: das Material aus der Hidegszamoser Höhle, auf das A. Koch seinerzeit die Art *Ibex carpathorum* gründete und das von Frau Maria Györfy-Mottl bearbeitete und als zum Formenkreis *Capra (Aegoceros) ibex-sewertzowi* gehörig bestimmte Material der Mussolini-(Subalyuk-) Höhle.

Die übrigen Funde, Knochenreste von Vértesszöllös, sowie aus der Zoltán-Höhle bei Herkulesfürdő, Herman Otto-, Igric-, Ohába-ponorer, Bervavölgyer, Szeleta-, Büdöspes-, Ballavölgyer, Balla- und Bohuj-Höhle, endlich aus der Pilisszántóer Felsnische reichen nicht einmal dazu aus, sicher entscheiden zu können, ob es sich hier nicht gelegentlich auch um *Ovis*-Reste handeln wird.